

Interview

Interview mit Stefan Harder

»Die Smart Meter sind ein wichtiger Eckpfeiler für eine erfolgreiche Energiewende«

Für das Gelingen der Energiewende sind Smart Meter dringend erforderlich. Trotzdem steht der deutsche Rollout aktuell noch in der Warteschlange. Stefan Harder – Geschäftsführer der E.VITA GmbH – erklärt im Interview mit der netzpraxis (np), wo Deutschland in puncto Energiewende aktuell steht.



*Unser Gesprächspartner:
Stefan Harder, Geschäftsführer
E.VITA GmbH, Stuttgart*

np: Für die Energiewende gilt die Smart Meter-Technologie als unverzichtbar. Wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung?

Die Smart Meter sind ein wichtiger Eckpfeiler für eine erfolgreiche Energiewende. Umso unverständlicher ist der zeitliche Verzug von mittlerweile über einem Jahr bei der Umsetzung. Auch wenn der Einbau von Smart-Meter-Technologien bereits begonnen hat und viele Unternehmen momentan an ihren Datenaustausch-Prozessen arbeiten, hakt es aber bei den Gateways: Diese sind vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für den Markt noch immer nicht freigegeben worden, weshalb der Rollout noch immer in der Warteschlange steckt.

np: Wo liegen die Ursachen für die große Verzögerung? Vor welchen Hürden steht der Smart Meter-Rollout aktuell?

Die Ursache für die lange Verzögerung liegt genau in dieser fehlenden Gateway-Zertifizierung. Denn: Der Rollout hängt unmittelbar mit dieser zusammen. Mindestens drei Hersteller müssen nach den Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes zertifiziert sein, um den Smart-Meter-Rollout starten zu können. Es handelt sich um hochsensible Daten, die ausgetauscht werden. Die Sicherheit dieser Daten muss zunächst gewährleistet sein und genau das erschwert den gesamten Prozess.

np: Warum geht der Rollout hier in Deutschland im internationalen Vergleich so schleppend voran?

Der Knackpunkt in Deutschland liegt vor allem beim Thema Datensicherheit. Mit Blick auf Zeiten, in denen Hacker sogar Regierungseinheiten ausspionieren können, ein durchaus berechtigtes Interesse. Da deshalb mit großer Sorgfalt gearbeitet wird, geht es hierzulande schleppend voran. Ob jedoch die Terminverschiebung vom ersten Quartal 2017 auf Ende 2018 ausschließlich damit erklärt werden kann, erschließt sich mir nicht – immerhin reden wir davon, dass der verspätete deutsche Rollout nochmals um fast zwei Jahre nach hinten verschoben worden ist.

np: Wer hat den Start des Smart-Meter-Rollouts konkret in der Hand?

Momentan hat die BSI den Start in der Hand, da die Vorgaben des Digitalisierungsgesetzes ohne Zertifizierung der Gateways nicht umgesetzt werden können.

np: Spielt auch die Akzeptanz der Verbraucher und Geschäftskunden für den Einführungszeitpunkt eine Rolle? Wie wichtig ist hier auch das Thema Datenschutz?

Auch wenn die Einführungspflicht gesetzlich geregelt ist, müssen natürlich auch die Verbraucher von dem Mehrwert überzeugt werden. Es hilft nichts, etwas gegen den Wi-

derstand von Verbrauchern zu verordnen und dann im Nachgang zu versuchen, die Wogen zu glätten. Smart Meter haben viele Vorteile. Auf der Makroebene treiben sie das gemeinsame Gelingen der Energiewende voran und sind damit auch ein entscheidendes Plus für die Umwelt. Im persönlichen Bereich profitiert durch effizientere Verbrauchskontrollen und Verbrauchssteuerung vor allem der Geldbeutel der Verbraucher.

Über allem steht aber natürlich das Thema Datenschutz, welches besonders Verbrauchern oft Sorge bereitet. Zur Beruhigung lässt sich allerdings sagen: Die Kommunikationsschnittstellen müssen strenge Datenschutzbestimmungen erfüllen. So müssen diese beispielsweise verschlüsselt und in Bezug auf Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit abgesichert sein, um einen sicheren Datenaustausch zu ermöglichen.

np: Manche Experten sehen den Start des Rollouts in Deutschland erst ab 2020. Wann ist der Smart-Meter-Rollout nach ihrer Einschätzung realistisch zu erwarten?

Wenn Ende des Jahres 2018 die Gateway-Administratoren bestimmt sind, wird es zusätzlich noch einige Monate dauern, bis der Startschuss für die Zähler selbst fällt. Denn erst danach kann dann der Rollout beginnen: 2019 erstmal schrittweise und 2020 dann im Full Run. Die Zehn-Prozent-Umbauregelung für die Netzbetreiber befeuert den Umbau jedoch auch nicht wirklich.

Ich persönlich denke, der Rollout wird dabei von großen Versorgern, freien Händlern und privaten Messstellenbetreibern vorangetrieben werden, aber weniger von der etablierten Wirtschaft.

np: Vielen Dank für das Gespräch.

pr@evita-energie.de

www.evita-energie.de